Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 24

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dankten wir es, daß wir trot der Aufschrift "Eintritt strenge untersagt" die gefährliche Blitkammer betreten kommten. Allerdings unterließen wir es aus guten Gründen, an den Drähten herumzuzupsen; Starkstromleitungen sind bekanntlich keine Zithersaiten, an denen gefingerlet

werden muß.

Daß wir in einer modernen Maschinenbauanstalt find, sieht man auch aus der Art und Weise, wie die Arbeitsmaschinen angetrieben werden. Ueberall find Glettromotoren in Tätigkeit, die ihre Kraft von der Limmat beziehen; große Maschinen besitzen ihren eigenen Motor, fleinere werden gruppenweise mittelst Transmissionen und Riemen in Betrieb gesetzt. Schwerfällige Saupttransmissionen mit lärmenden und freischenden Winkels getrieben gibts da nicht; die Kraft wird mit Drähten auf die einzelnen Hallen verteilt. Elektrisch werden auch die vielen Laufkranen betrieben, die dazu bestimmt sind, die zum Teil gewaltigen Gußftücke nach der Arbeitsstelle und später wieder ganz wegzuschaffen; ein Druck auf den Knopf und der Kran hebt das Stück in die Höhe; ein weiterer Druck und er fährt damit davon oder schiedt es seitwärts. Freilich ist der Dampf nicht ganz überflüffig geworden; eine Dampfreserve steht ftets bereit, für den Fall, daß die elektrische Kraftversorgung unterbrochen wird, oder nicht genügt; Dampf treibt auch die Lokomotiven, welche die mit Rohmaterial befrachteten Eisenbahnwagen vom Bahnhof in das Etablissement holen und später die fertigen Maschinen wieder hinaus= transportieren. Eine Resselanlage dient endlich dazu, den Dampf zum Erproben der Dampfturbinen zu erzeugen; gleichzeitig konnen fechs Dampfturbinen in Gang gesetzt werden.

Umfangreich sind auch die Werkstätten der Maschinenschlosser, die am Schraubstock das vollenden, mas die Maschinen ihnen vorgearbeitet haben, und interessant in hohem Grade ift der Saal, in dem die Kleinmechaniker arbeiten. Da werden alle die Apparate hergestellt, die zur eleftrischen Beleuchtung, zur Stromeinschaltung, zur Transformierung von Strömen dienen; ganz besonders werden in letter Zeit Einrichtungen zur Zugsbeleuchtung fonstruiert, bei denen jeder Gisenbahnwagen das nötige elektrische Licht selbst erzeugt. Lohnend ist sodann ein Besuch der Gießerei, der Modellschreinerei und namentlich der Schmiede, in welcher unter anderem ein von komprimierter Luft getriebener mächtiger Hammer die weißglühenden schmiedeisernen Blöcke streckt, staucht oder schweißt, wie es der Schmied gerade haben will. Wohin das Auge blickt, überall sehen wir, daß die schwere physische Arbeit dem Menschen von Maschinen abgenommen wird, dafür fordert man von ihm großes Verftandnis für die ihm übertragene Arbeit; es wird weniger an seine Muskelkraft als an seine Intelligenz appelliert. Und wir haben den Eindruck gewonnen, daß die Firma Brown, Boveri & Cie. über vorzügliche Arbeitsfräfte verfügt; vom ersten Ingenieur bis zum letten Handarbeiter ist jeder an seinem Blate, jeder ift sich seiner Aufgabe bewußt und weiß, daß außerste Genauigkeit in Berechnung wie in Ausführung bei der Art der zu erstellenden Maschinen und Apparate unbedingt geboten ist.

(Schluß folgt.)

Berichiedenes.

Die Diplomprüfungen am Technikum Winterthur haben mit gutem Erfolg bestanden, an der Bauschule; 1. Ammann Jakob, Stein am Rhein; 2. Baeschlin Hans, Schaffhausen; 3. Brüschweiler Emil, Salmsach (Thurgau); 4. Forster Johann, Lachen-Bonwil; 5. Isler Peter, Davos-Plat; 6. Müller Jakob, Winterthur; 7. Räß Heins

rich, Benken (Zürich); 8. Rooft Fakob, Beringen (Schaffbausen); 9. Rutishauser Louis, Pittsburg (U. S. U.); 10. Schmid Christian, Malix (Graubünden); 11. Bachter Ernst, Winterthur; 12. Willi Johann, Chur; 13. Bonaldi Johann, Dübendorf; 14. Brunner Bertold, Arbon; 15. Fiemand Albert, Zürich; 16. End Sduard, Boswil (Nargau); 17. Huber Hermann, Zürich; 18. Kündig Karl, Zürich; 19. Manz Jean, Sargans; 20. Merki Hermann, Zürich; 21. Detiker Heinrich, Embrach; 22. Schaad Heilmann, Hallau; 23. Schneebeli Karl, Zürich; 24. Schwegler Wilhelm, Zürich; 25. Griesamer Josef, Güttingen (Thurgau).

Banwesen in Zürich. Der Stadtrat von Zürich ersöffnet mit Einlieferungstermin bis zum 20. November d. J. unter schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen Architekten einen Wettbewerd zur Erlangung von Plänen sür ein Sekundarschulhaus mit Turnshalle an der Ecke der Riedtlis und Köslistraße in Zürich. Dem Preisgericht, das sich aus den Gerren Stadtrat H. Wyß in Zürich, Architekt Bridler in Winterthur, Architekt J. Kunkler in Zürich, Prosessor Fr. von Thiersch in München und A. Wirz, Adjunkt des Stadtbaumeisters in Zürich zusammensetz, sind zur Prämierung der drei dis vier besten Entwürfe 5000 Fr. zur Verfügung gestellt. Das Schulgebäude, dessen Kaumenach Anzahl, Abmessungen und Lage im Programm genau angegeben sind, ist in einsachen und dem Zweck der Gebäude entsprechenden Architektursormen zu entwerfen. Die Baukosten für 1 m³ umbauten Kaums, gemessen von der Oberkante des Kellerbodens dis zur Unterkante der Decke der obersten benützen Käume (ausgebaute Dachräume inbegriffen), sollen 24 Fr. nicht überschreiten. Für die Turnhalle, die entweder freigestellt



Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas

o o o plan und facettiert. o o o

la Qualität, garantierter Belag.

Aeusserste Preise.

A. & M. WEIL

vormals H. Weil-Heilbronner
Zürich

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.

Verlangen Sie bitte Preisliste!

NB. Unser reich illustrierter Katalog für

Rahmen-Leisten

(Ausgabe Mitte Februar 1905) steht Interessenten gratis und franko zur Verfügung.



oder mit dem Schulhaus zusammengebaut werden kann, sind die Baukosten auf höchstens 55,000 Fr. angesetz. An Planvorlagen werden verlangt: Ein Lageplan 1:500, alle Grundrisse und Fassaden, sowie die nötigen Schnitte 1:200, eine perspektivische Ansicht und eine summarische Rostenberechnung nach dem kubischen Inhalt. Sämtliche Pläne werden nach ersolgtem Urteil 14 Tage öffentlich ausgestellt; die preisgekrönten Arbeiten gehen in das Eigentum der Stadt Jürich über, die beabsichtigt, dem Verfasser eines zur Aussührung geeigneten prämiierten Projektes die Ausarbeitung der Baupläne und die Bausleitung zu übertragen. Das Programm mit Plangrundslagen ist vom Hochbauamt der Stadt Jürich gegen Einsendung von 5 Fr., die den Teilnehmern zurückerstattet werden, zu beziehen.

Banwesen in Oberwinterthur. Herr Clivio in Winterthur hat unweit der Station Grüze von Metgermeister Gerzog einen größeren Landsomplex (drei Bauplätze) käuslich erworben und gedenkt er, vorderhand ein Wohnhauß zu erstellen und sein Granitgeschäft dort zu etablieren, wobei ihm das Anschlußgeleise der Station Grüze sehr zu statten kommt. Seit wenig Jahren ist das das vierte Geschäft, das sich auf der Grüze niederläßt und je länger je mehr kommen die Baupläße zur Geltung.

Die endgültige Konzessionierung der Wasserkanlage bei Laufenburg ist durch das Gr. Bad. Ministerium nun erfolgt und wird mit dem Bau des großartigen Unternehmens in nächster Zeit begonnen.

Hafenbante Nomanshorn. Der Werfthafen, an dem seit letzten März über 150 Arbeiter beschäftigt waren, ist vollendet. An der nördlichen Mauer wird zurzeit ein Fundament für einen Kran von 20 Tonnen Tragfraft betoniert. Mittelst dieses Kranes wird man imstande sein, auch den größten Dampstessel der Bodenseedampser zu heben.

Im Innern der Schiffswerfte wird zurzeit der Schiffsaufzug montiert, der eine Länge von 50 Metern hat und aus drei eisernen Trägern mit einer unteren Neisung von 2 und einer oberen von 6% besteht. Der Mittelträger, der Hauptschlitten, führt 67 Rollenpaare, welche auf Schienen in den See hinausführen, um gemeinsam mit den beiden Seitenträgern das zur Neparatur bestimmte Schiff mittelst elektrischer Kraft aus dem Wasser in die Halle dugsieren zu können. Beide Seitenträger sühren je wieder 17 Baar Rollen.

Theater- und Kasinogebände Zug. Die Theater- und Mussikgesellschaft Zug hat auf eine beschränkte Konkurrenz hin acht Skizzen für ein Theater- und Kasinogebäude

Mäcker & Schaufelberger
ZÜRICH I

Lager in:

Werkzeug ~ Maschinen.

erhalten. Für die endgültigen Konkurrenzarbeiten, die bis zum 30. November einzureichen sind, ist ein Preisgericht aus fünf Mitgliedern mit Prosessor Gull vom Bolytechnikum als dem Präsidenten bestellt worden.

Konzertsaalban Grenchen. Der Kontrollverein Grenchen planierte schon seit einiger Zeit den Bau eines Konzertsaales, der zugleich als Lokal für größere Versammlungen und festliche Anlässe dienen sollte. Nun hat man sich im Verwaltungsrat in bezug auf ein vorliegendes Projekt in jeder Hinsicht geeinigt, so daß vielleicht schon nächsten Frühling mit dem Bau begonnen werden kann.

Kantonales Archiv- und Bibliothefgebände in Chur. Am 3. September wurde dieser Neubau im "Alten Karlibof" follaudiert. Er ist auf den vertraglich seizgesetzen Tag vollendet und innert dem Kahmen des Kostenvorsanschlages (Fr. 100,000) ausgeführt worden, und zwar in einer zweckentsprechenden und befriedigenden Weise. Das Gebäude bietet genügend helle Käumlichseiten sür Archiv und Vibliothef und das ganze ist praktisch eingerichtet. Die Pläne waren von Arch. Manz von der Chaletsabrif Davos (Isler & Cie.) erstellt; der Bau wurde von der Firma Schädler & Keller ausgeführt; als kantonaler Bauführer amtete Arch. Gillardon.

Schulhausban Erstfeld. Die Gemeindeversammlung Erstfeld hat einen sehr ehrenhaften Beschluß gefaßt. Das vor 20 Jahren erstellte Schulhaus ift zu klein geworden und es soll daher durch ein neues Schul- und Gemeindehaus ergänzt werden. Die Pläne von Urchitekt Meili- Wapf in Luzern sehen, ohne Terrain, einen Kostenbetrag von Fr. 120,000 vor. Das neue Gebäude kommt in das Wegmätteli zu stehen, zwischen Bahnlinie und Reuß.

Katholische Kirche in Bonwil bei St. Gallen. Am 4. September ist der erste Spatenstich für die neue Kirche in Bonwil getan worden. Allem Bernehmen nach soll sie aus Granit, Savonnidre und Sandstein erstellt werden. Mit diesem Monumentalbau wird Inner-Straubenzell die erste architektonische Sehenswürdigkeit erhalten.

Kirche und Pfarrhaus Spiez. Die neue Kirche und das Pfarrhaus sind profitiert und es wird gegraben, um die Fundamente zu gewinnen. Die Lage für den Bau ist ausgezeichnet und nach den Plänen wird es auch eine schöne Kirche werden. Zur Ausführung kommt bekanntslich das erstprämierte Projekt Bischof-Weidele.

Gemeindehaus Quarten. Die politische Gemeindeversammlung hat beschlossen, der Gemeinderat sei beauftragt, Plan und Kostenberechnung für ein neues Gemeindehaus erstellen zu lassen. Dasselbe kommt nach Unterterzen zu stehen und soll etwas rechtes werden.

Das Dorf Clebe oberhalb Neudaz (Ballis), welches am 8. August 1904 niedergebrannt ift, wird nur sehr



langsam wieder aufgebaut. Heute, nach mehr als Jahresfrift, stehen einzig sechs neue Scheunen, welche zur Unterbringung der diesjährigen Ernte unerläßlich waren. Die Dorsbewohner sind noch immer provisorisch in den Nachbardörfern Beysonne und Beret einlogiert. Die Pläne für den Wiederausbau des Dorses sind längst fertig, aber — das Geld fehlt.

Banliches und Judnstrielles ans Rheinselden. Seit einiger Zeit entfaltet sich hier eine lebhafte Bautätigkeit, welche zum Teil den erhöhten Zöllen, die mit Neujahr nach Inkrafttreten des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages in Kraft treten und die einheimische Industrie zur Flucht ins Ausland zwingt, zu verdanken ist. Auf dem Areal zwischen dem Bahnhof Möhlin und der Saline Rydurg erstellt die Firma Aktiengesellschaft Steingutwarenfadrik Niederweiler (Essa) ein großes Fabrikanwesen, in welchem gegen 200 Arbeiter Beschäftigung sinden werden. Mit den Ausgradungsarbeiten ist bereits begonnen worden und soll der Bau, wenn irgend möglich, noch im Laufe dieses Winters fertiggestellt werden. Die Bauarbeiten werden durch das Baugeschäft Schröter in Badisch-Rheinselden ausgeführt.

Ferner erstellt die befannte Sägereisirma Gamper & Jeck in Möhlin in unmittelbarer Nähe eine große neue Sägerei auf einem Areal von anderthalb Jucharten. Für beide neuzuerrichtenden Geschäfte ist die Berwendung von elektrischer Kraft vorgesehen. Auch in Badisch-Rheinselden hat in letzter Zeit wieder eine lebhafte Bautätigkeit eingesett. In unmittelbarer Nähe des Elektriziätswerkes werden gegenwärtig zwei neue große Fabrikanlageu erstellt, welche beide auf elektrische Kraft reslektieren. Auch diese sollen zu Beginn des nächsten Frühjahrs in Betrieb

gesetzt werden.

Banwesen in Meinfelben. Der aargauische Regierungsrat hat die Pläne zur Erstellung eines Kinderpavillons beim Armenbad Rheinfelden im Kostenvoranschlage von 55,000 Fr. genehmigt und damit dessen Ausspührung bewilligt.

Betterhornanfzng. Für die erste Abteilung des Wetterhornauszugs hat die Montage nun begonnen und auch die Arbeiten für die zweite Sektion sind rüftig im Gange, sodaß man zu der Annahme berechtigt ist, der Betrieb könne im Lause des nächsten Sommers aufgenommen werden.

Drahtseilbahn Interlaken-Harder. Die konstituierende Generalversammlung der Aktionäre hat stattgefunden. Mit den Bauarbeiten soll noch im Laufe dieses Monats begonnen werden.

Drahtseilbahn Juterlaken-Heimwehstuh. Mit dem Bau der Bahn soll in den ersten Tagen Oktober begonnen werden, damit deren Betrieb im Frühjahr 1906 eröffnet werden könne.

Das Zustandekommen der Zuger Berg-Bahn ist nunmehr gesichert.

Das Projekt einer direkten Bahnverbindung des Linth-, Rhein- und Rhonetales sieht folgendes Trace vor: Die Linie beginnt an der Endstation der planierten Grimselbahn, bei Gletsch, und geht dann in einem großen Kehrtunnel gegen die Furka hinauf; die Furkastraße wird bei 2013 Meter Höhe durch einen 2,65 Kilometer langen Tunnel untersahren. Bon hier geht es mit 6 % Gefälle nach Andermatt. Die Fortsetzung durchbricht den Six Madun südöstlich von der Oberalp auf der Höhe von 1650 Meter durch einen 4,55 Kilometer langen Tunnel. Im Tavetsch folgt die Route dem linken Rheinuser dis nach Truns und Brigels und schwenkt dann hier in nordwestlicher Richtung ab, um mit 12 % Steigung durch das Bal Frisal den Kistenpaß zu erreichen. In

einer Höhe von 1848 Meter ift hier wieder ein Tunnel von 2,5 Kilometer Länge vorgesehen, das ins Linthtal hinüberführt. Im Limmerngebiet, namentlich im Limmerntobel, werden mehrere Tunnels und Kunstbauten erforderlich sein mit dis 17 % Gefälle. Ein großer Kehrtunnel führt sodann von der Uelialp ins Tiersehd hinunter und von da folgt die Bahn der Straße entlang nach Linthtal. Die Gesamtkosten der 87 Kilometer langen Bahnstrecke betragen 26,400,000 Fr.; das Teilstück Linthtal-Truns würde 8,900,000 Fr. erfordern. Die Bahnsoll eine Touristenbahn sein und nur im Sommer, vom Mai dis Oktober, betrieben werden. ("N. 3. 3.").

Simplontunnel. Nach neueren Meldungen wird die Unternehmung den Tunnel bis Mitte November fertigftellen können, worauf die Bundesbahnen die Kabel legen und die elektrischen Einrichtungen erstellen werden. Da diese Arbeit mindestens sechs Wochen in Anspruch nehmen wird, kann der Tunnel voraussichtlich in den ersten Tagen des Januar dem Betriebe übergeben werden.

Nickentunnel. Länge 8604 m. Monatsbulletin pro August 1905. Fortschritte des Sohlstollens. Monatsleistung: Handbohrung: Südseite 127,6 m, Nordseite 103,3 m, total 230,9 m. Länge am Ende des Berichtsmonats: Südseite 1862 m, Nordseite 2610,4 m, total 4472,4 m. Prozent der ganzen Tunnellänge: Südseite 21,6, Nordseite 30,3, total 51,9. Durchschnitt per Arbeitstag im Berichtsmonat: Süd 4,40 m, Nord 3,83 m, bis jeht erreichtes Maximum: Süd 7,8 m, Nord 7,1 m.

Fabrikbanten au der Grenze. In Bregenz wird die Firma Maggi & Co. eine Zweigniederlaffung grunben. Baugelände sind bereits angekauft.

Der nene Giterbahnhof in Freiburg i. Br. wurde dem Verkehr übergeben. Seine Baukosten belaufen sich auf rund 11 Millionen Mark; er nimmt ohne Zusahrten eine Fläche von 60 Heftaren in Unspruch. Die Gütershalle ist 400 Meter, die Zollhalle 100 Meter lang und 25 Meter breit. Bei beiden Hallen ist zum erstenmal in Baden das Sägesystem angewendet, so genannt, weil die Geleiseanordnung den Zähnen einer Säge ähnelt. Dieses System bietet den Borteil, daß die einzelnen Wagen rasch und ohne daß das Umladegeschäft an anderen Kampen gestört wird, ausgewechselt werden können. Da die Ladespuren in die Hallen selbst führen, so ist das Ents und Beladen von der Witterung unabshängig. Für das Personal sind große lustige, mit Zenstralheizung versehene Aufenthaltss, Waschs und Baderäume vorgesehen. Der Bau wurde im Jahre 1901 begonnen.

Auszeichnung. Das chemisch-technische Laboratorium (für chemisch-technische Produtte) von Paul Fay in Basel hat anläßlich der Rolonial-Ausstellung im Rristallpalast in London einen großen Erfolg davongetragen: Herr Fay erhielt für seine Produtte die goldene Medaille nebst Diplom. Die Firma Fay fabriziert befanntlich die in unserem Blatte schon früher lobend erwähnten Spezialitäten Rost-Tod, Rost-Feind und Eisenstitte. Der Erfolg ist um so größer, als nur wenige Firmen ausgezeichnet wurden.

Gin Hotel von 42 Stockwerken beabsichtigt ein Herr Adams in News york zu errichten und hat zu diesem Zweck eine Gesellschaft mit einem Vermögen von 25 Millionen Franken gebildet. Gegenwärtig ist das Gebäude der Newsyorker "Times" das größte der Stadt, es bleibt aber um 38 Meter Höhe hinter dem geplanten Hotelneubau zurück. Dieser ist für 2200 Gäste berechnet, wird 500 Zimmer mit Vädern haben, eine ungezählte Reihe sonstiger Käume für alle möglichen Zwecke, Speiseund Tanzsäle im obersten Stockwerk, und zu ebener Erde türkische Schwimmbäder.